Orientierungsrahmen für die Juniorbotschafter/innen in der Deutschen Sportjugend
–
Ein Konzept zur Engagementförderung auf Basis des Frankfurter Modells

1. Die Juniorbotschafter/innen: Leitidee und Grundsätze

Als Jugendverband im Sport ist für die Deutsche Sportjugend (dsj) die aktive Mitgestaltung der Maßnahmen durch junge Menschen eine wichtige Zielsetzung und Grundlage der Philosophie ihrer Arbeit. Dieser Anspruch wird mithilfe des Systems der „Juniorbotschafter/innen“ mit den Anforderungen zeitgemäßer Methoden und Formen der Engagementförderung umgesetzt. Diese setzt bei jungen Engagierten an und zielt auf die aktive Auseinandersetzung mit relevanten gesellschaftlichen bzw. sportpolitischen Themen. Derzeit ist das System der Juniorbotschafter/innen in folgenden Bereichen implementiert

- Nachhaltigkeit / Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Teilhabe und Vielfalt
- Dopingprävention
- Kinder- und Jugendschutz

Zentraler Schwerpunkt der Arbeit mit den „Juniorbotschafter/innen“ ist die Qualifizierung für Themen und Inhalte, denen gegenüber die dsj sich verantwortlich und verpflichtet fühlt, sie in die Jugendstrukturen des Sports (und darüber hinaus) zu tragen. Mit dem System der Juniorbotschafter/innen strebt die dsj an, junge Engagierte im Alter von 16 bis 26 Jahren unter Anknüpfung an bestehende Diskurse zu sensibilisieren und sie zur Mitgestaltung und Beteiligung zu befähigen. Ältere Engagierte finden ebenfalls Engagementmöglichkeiten, etwa durch die Mitgestaltung von Maßnahmen, die Unterstützung der aktiven Botschafter/innen oder den Einsatz als Referent/innen in der dsj academy. Das voneinander und miteinander Lernen steht dabei im Vordergrund. Durch den im Frankfurter Modell gesteckten Rahmen werden die Juniorbotschafter/innen an ein dauerhaftes Engagement herangeführt, was über die Formate der dsj academy gefördert wird.

Die Juniorbotschafter/innen erwerben in Seminaren die Kompetenz, sich zum jeweiligen Thema zu positionieren und auch andere junge Engagierte in Bezug auf dieses zu sensibilisieren (peer-to-peer). Sie können im eigenen Verband oder bei der dsj – sofern jeweils gewünscht - eine Beratungs- und Gestaltungsfunktion bezüglich ihres Themas übernehmen. Ziel ist ein nachhaltiger Zusammenschluss der Juniorbotschafter/innen, der den Austausch, die Weiterentwicklung von Themen sowie die Initiierung von Projekten fördert.

Besondere Herausforderung ist es, die Botschafter/innen einerseits beim Erwerb einer klaren Haltung zum jeweiligen Thema zu unterstützen und andererseits jegliche Ideologisierung oder Instrumentalisierung zu vermeiden. Die Persönlichkeitsentwicklung und Bildung der jungen Engagierten steht im Vordergrund des Juniorbotschafter/innensystems. Aufgabe der Referent/innen ist es, sowohl Prinzipien des bottom-up als auch des top down zu realisieren und gleichzeitig Freiräume zur Gestaltung wie auch klare Rahmenbedingungen zu schaffen. Der Rahmen des Juniorbotschafter/innensystems wird durch die dsj oder die beteiligten Mitgliedsorganisation gegeben: Inhalte, Positionierung zu den einzelnen Themen, Grenzen und Möglichkeiten der Juniorbotschafter/innen.

Zentrale Basis des Juniorbotschafter/innensystems und der Seminare ist der Peer-to-peer Ansatz (Austausch unter Gleichaltrigen). Gleichaltrige sind bei altersspezifischen Themen und Problemen die wichtigsten Gesprächs- und Bezugspartner. Sie können alterstypische Wertorientierungen, Regeln oder Einstellungen weitergeben, in dem sie zu unterschiedlichen Themen recherchieren und diskutieren sowie Projekte erarbeiten und umsetzen.

Die Koordinierung der Juniorbotschafter/innen ist eine Aufgabe der Deutschen Sportjugend. Die Mitgliedsorganisationen können dort, wo sie es wünschen, über die dsj Unterstützung durch Juniorbotschafter/innen erhalten. Sie können aber auch entscheiden, ein eigenes System von Juniorbotschafter/innen zu gewünschten Themen aufzubauen.

Die Zusammenarbeit mit Partner/innen – z.B. Nationale Anti Doping Agentur Deutschland (NADA), Naturschutzjugend (NAJU) und Deutsche Behindertensportjugend (DBSJ) – prägt das System.

2. Ziele

Ziel ist es, die als gesellschafts- und sportpolitisch bedeutsam erkannten Themen als eigenständige Aufgabenfelder im Rahmen der Aktivitäten der Mitgliedsorganisationen von DOSB und dsj zu platzieren sowie diese aktiv zu kommunizieren. Die relevanten Akteur/innen – insbesondere Übungsleiter/innen, Trainer/innen, Jugendleiter/innen sowie Funktionsträger/innen – im organisierten (Kinder- und Jugend-) Sport sollen für die Notwendigkeit sensibilisiert werden, Maßnahmen in den benannten Bereichen kontinuierlich und systematisch durchzuführen. Die dsj und ihre Mitgliedsorganisationen schaffen zudem einen Rahmen, der den Juniorbotschafter/innen erlaubt, Projekte – auch über ihre eigenen Seminare hinaus - zu initiieren und umzusetzen.

Letztendlich ist es Aufgabe und Herausforderung zugleich, die jungen Engagierten zu befähigen, ihre Interessen zu vertreten sowie zivilgesellschaftlich und selbstorganisiert aktiv zu werden.

Gleichzeitig soll das Juniorbotschafter/innen-Konzept transparent gemacht und breit kommuniziert werden, um Mitgliedsorganisationen dazu anzuregen, vergleichbare Systeme aufzubauen.

3. Die Rolle der Juniorbotschafter/innen

Juniorbotschafter/innen sollen eine inhaltliche, thematische Positionierung in den Themenfeldern einnehmen können, für diese sensibilisieren (z.B. bei Veranstaltungen in Vereinen, Verbänden, im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit) und sich vor allem mit den Themen identifizieren.

Juniorbotschafter/innen sind keine offiziellen Mandatsträger, sondern sprechen in erster Linie für sich. Sie sind Botschafter/innen für ihr Thema, nicht für die dsj oder für Mitgliedsorganisationen, sofern sie nicht separat und spezifisch beauftragt werden. Sie nutzen die dsj als Rahmen, um sich auszutauschen, Projekte zu entwickeln, Ideen zu generieren, Kongresse oder Tagungen mitzugestalten.

Die Juniorbotschafter/innen sind keine Referent/innen, sondern sollen im Rahmen ihres ehrenamtlichen Engagements auf Themen aufmerksam machen, in den Austausch kommen oder Projekte initiieren. Sie sollen sich partizipativ in die Prozesse des organisierten Sports oder/und in unterschiedlichen Gremien einbringen sowie sich an der Weiterentwicklung der Konzepte in Bezug auf die relevanten Themen und das Juniorbotschafter/innensystem beteiligen.

Gleichzeitig können sich die Juniorbotschafter/innen mit den von ihnen in der Qualifizierung erworbenen Kompetenzen in weiteren Aus- und Fortbildungsmaßnahmen einbringen und aktiv werden, etwa in der dsj academy. Auf der Grundlage der von der dsj und ihren Partnern entwickelten Materialien leisten sie hier einen Beitrag zur Implementierung der jeweiligen Themen. Dieses Vorgehen entspricht einer Top-Down-Strategie.

4. Gewinnung der Juniorbotschafter/innen, Verzahnung mit den Mitgliedsorganisationen und Perspektiven

Formate zur Gewinnung von Juniorbotschafter/innen sind u.a. das dsj-Juniorteam, die Juniorteams und weitere Pools der Mitgliedsorganisationen, die dsj acadamy camps und die dsj acadamy advanced.

Die Juniorbotschafter/innen haben nach der Aus- und Weiterbildungsphase die Möglichkeit in den Referent/innenpool der dsj academy überzugehen und als Referent/innen im Rahmen der dsj academy oder für Mitgliedsorganisationen Workshops oder Vorträge zu gestalten.

Alternativ können sie sich in Arbeits- oder Beratungsgremien der dsj engagieren und in dieser Funktion ihren Beitrag dazu leisten, bestimmte Themenfelder weiterzuentwickeln. Die Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von Juniorbotschafter/innen ist eine von vielen Strategien der dsj, die im Rahmen des Frankfurter Modells der Engagemententwicklung und –förderung von jungen Engagierten und Nachwuchskräften dient.

Mit Hilfe des Juniorbotschafter/innensystems etabliert die Deutsche Sportjugend einen Pool von jungen Engagierten, die ein Fachwissen zu sport- und gesellschaftspolitischen Themen besitzen. Dieser Pool soll auch den Mitgliedsorganisationen zugänglich gemacht werden. Sie haben die Möglichkeit, bei verbands- oder vereinsspezifischen Fragen zu einem bestimmten Thema auf das Fachwissen der Juniorbotschafter/innen zurückzugreifen und ihren Verein oder Verband entsprechend weiterzuentwickeln (top-down).

Die Juniorbotschafter/innen sollen, wo möglich und gewünscht, in einem engen Kontakt mit dem Herkunftsverband stehen, sich austauschen und Synergien (gegenseitige Weitergabe von Informationen, Expertisen) erzeugen. Die Maßnahmen sind unabhängig von Wahlämtern und offen für alle.

Perspektivisch soll das Juniorbotschafter/innensystem als Vorbild für die Mitgliedsorganisationen der dsj dienen. Die MOs sollen motiviert werden, die hier beschriebenen oder eigenständig gewählten Themenfelder aufzugreifen, sie weiterzuentwickeln und ebenfalls ein Juniorbotschafter/innensystem zu implementieren. Die Schwerpunktthemen, denen sich die dsj widmet und die sie prioritär behandelt sind ebenso für alle MOs geeignet. Nichtsdestotrotz bleibt es jeder MO vorbehalten, dieses Format individuell auszugestalten und mit anderen für sie relevante Themen zu besetzen.

5. Inhaltliche und methodische Gestaltung der Qualifizierungen von Juniorbotschafter/innen

Zentral ist der Erwerb von fachlichen Kompetenzen zu den zu besetzenden Themenfeldern. Die Juniorbotschafter/innen sollen sich ausprobieren, mitmachen, aktiv werden und mitgestalten können. Die Prinzipien der Selbstorganisation und Partizipation sind prägend/leitend.

Neben der Sensibilisierung für das jeweilige Thema tritt die Vermittlung von Kompetenzen zur selbstständigen Erarbeitung von grundlegenden Kenntnissen im Handlungsfeld, zur Schaffung von Gelegenheiten zur Selbsterfahrung, zur Förderung von Kreativität, Team-, Argumentations-, Reflexions- und Planungsfähigkeit sowie Problemlösungs- bzw. Gestaltungskompetenzen. Darüber hinaus werden Kenntnisse über den fach- und themenspezifischen Aufbau von Netzwerken weitergegeben/kommuniziert und Beteiligungsmöglichkeiten bei deren Pflege und Ausbau aufgezeigt.

Grundlagen in den Bereichen Kommunikation und Projektmanagement sollen in jedem Seminar einheitlicher gestaltet und vermittelt werden, hier ist die Arbeit mit Modulen zu prüfen. Zudem ist die systematische Vernetzung und Kommunikation zwischen den zuständigen dsj-Referent/innen in diesen Themenfeldern zu fördern. Die Ausgestaltung der Seminare selbst obliegt weiterhin den Verantwortlichen für das jeweilige Juniorbotschafter/innensystem. Darüber werden die spezifischen Anforderungen des jeweiligen Themenfeldes weiterhin bedient.

Die Inhalte und Methoden orientieren sich an den dsj-Arbeitsmaterialien. Der Einsatz von dsj-Arbeitsmaterialien und Broschüren ist daher grundlegend für die Gestaltung der Seminare.

Voraussetzung für die Benennung zum/zur Juniorbotschafter/in ist die Teilnahme an mindestens zwei Wochenend-Seminaren zum jeweiligen Themenfeld.

Die Anerkennungskultur wird gefördert durch positive Rückmeldungen und ein konstruktives Arbeitsklima. Außerdem ist die Wertschätzung, Würdigung oder Auszeichnung durch die Vergabe kleiner Präsente, Urkunden oder Zertifikate zu entwickeln.